

Im Jahr 2012 haben wir unser 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Ein Blick zurück zeigt unsere bewegte Geschichte. Entdecken Sie Gottes Weg mit uns anhand verschiedener Wegstationen unserer Gemeinschaft.

Die große Raumsuche

1997 - 2002

Ein großes Problem war es von Anfang an, geeignete Räume für verschiedenste Treffen zu finden. Manchmal blieb nichts anderes übrig, als das eigene Wohnzimmer auszuräumen. Wenn es dann immer noch nicht reichte, wurden sogar Kinderzimmer mitgenutzt.

So waren wir über lange Zeit wie eine umherziehende Karawane, die von Ort zu Ort, von Kirche zu Kirche zog.

Aber immer fanden wir Gastgeber, in der Regel Kirchengemeinden, die uns Unterschlupf boten. Mit der wachsenden Zahl der Mitarbeiter und deren Familien wurden wir auch manchmal zur Last.

2002 - heute

Eine räumliche Heimat fanden wir dann 2002 mit der Übernahme der Häuser in der Winter-/Augartenstraße. Das war ein echter Wendepunkt.



Erlebte Gemeinschaft – unsere Freizeiten

Seit 1995 bis heute sind die fast jährlich stattfindenden Freizeiten Höhepunkte im Nehemia-Jahr. Dort werden Beziehungen gestärkt und gemeinsame, Generationen übergreifende Erfahrungen gemacht. Diese wirken sehr lange positiv und motivierend nach. Miteinander in kleinen Häuschen wohnen, gemeinsam kochen und abspülen, zusammen Fußball spielen und gemeinsame, starke geistliche Zeiten stärken die Zusammengehörigkeit. An ganz verschiedenen schönen Orten waren wir mit 100 bis 150 Teilnehmern zusammen.

Ermutiger auf dem Weg – Entwicklung ist möglich

„Wo es an Beratung fehlt, da scheitern die Pläne, wo viele Ratgeber sind, gibt es Erfolg.“
Sprüche 15,22

Die Nehemia-Gemeinschaft wird seit vielen Jahren von Personen begleitet und unterstützt – punktuell oder über längere Zeiträume. Ohne diese Hilfe von außen hätten wir uns nicht so gut entwickelt, oder hätten längst aufgegeben. Zu diesen Personen gehören u. a. Keith und Marion Warrington, Dekan Pfr. Frey, die Basilea Bern, Dr. Badewien, die Katholischen Schwestern der Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu aus Gengenbach, u. v. a. m., die wir an dieser Stelle nicht alle aufführen können.

Glaubensgrundkurse – verankert werden

Es ist uns ein Anliegen, Menschen in allen ihren Lebensbezügen zu sehen. Viele Menschen sehnen sich danach, Stabilität zu gewinnen. Für Menschen, die Sehnsucht nach Gott haben, sind diese Kurse oft wie ein Nach-Hause-Kommen, ein Startpunkt, um mit neuer Hoffnung weiterzugehen und damit zu erfahren, dass Veränderung möglich ist. Entscheidend ist bei diesen Kursen, dass der Einzelne in großer Freiheit selber Entdeckungen macht. Diese sind befreiend und bringen eine neue Qualität ins Leben.

1993 fand der erste Grundkurs des Glaubens statt, 1994 dann der erste Glaubensgrundkurs, weiter ging es 1995 mit dem Kurs „Mitten im Leben“ und 1996 begannen die Alpha-Kurse. Seither finden fast jährlich ein oder zwei Kurse statt. Heute bezeichnen wir den Grundkurs des Glaubens als "Alpha Forum".

„Initiative Stoffwechsel“ – erste Schritte in eine fremde Welt

„Den Armen die frohe Botschaft verkündigen ...“ das gehört zu unserer Grundberufung. Die Südsterngemeinde in Berlin hat uns inspiriert, 1995 mit einem Frühstück und Gottesdienst für Obdachlose zu beginnen. 10 Jahre blieb es bei diesen wöchentlichen Treffen mit bis zu 60 Gästen. Frühstück, Gottesdienst, Kleiderkammer, Friseur und viele Gespräche gehörten dazu. Parallel gab es donnerstags über Jahre die „Brötchenaktion“. Ein Team verteilte Brötchen und heißen Kaffee. 1997 bot der „Treffpunkt“, in erstmals eigenen Räumen, die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. 2009 ging dieser Dienst über in das Café Plus. Parallel gab es von 1999 bis 2002 den Nehemia-Service, der einzelnen Menschen eine Arbeitsmöglichkeit zu geben versuchte. Ab 2002 gab es mit dem Bernhardushaus erstmals die Möglichkeit, Menschen aufzunehmen und mit uns zu leben.



Vor 10 Jahren: Das große Geschenk – Häuser zum Dienen

„Wir wollen durch diesen Bau nach unserer Art beitragen zur praktischen Lösung der sozialen Frage durch Werke christlicher Nächstenliebe, indem wir Hilfe bieten allen Bedürftigen ohne Unterschiede der Konfessionen. In diesem erhabenen Sinne möge es bestehen und wirken, viele, viele Jahre zum Hilfe und Wohle der Menschen: Das walte Gott!“

Karlsruhe 15. März 1903

Diese Zielsetzung hat die Schwestern aus Gengenbach und die Mitarbeiter der Nehemia Initiative stark verbunden. Die Großzügigkeit der Schwestern, dieses Haus der Nehemia Initiative zum Dienst anzuvertrauen, war ein wesentlicher Grund, warum sich unsere Dienste so gut entwickeln konnten. So weiß sich die Nehemia Initiative mit der Gemeinschaft der Schwestern in Gengenbach heute und in Zukunft in besonderer Weise verbunden.

Am 1. Juni 2002 haben wir das Josefs- und Bernhardushaus in der Südstadt übernommen, die

offizielle Übergabefeier fand dann im Oktober 2002 statt.

Werden und vergehen

„...denn alles Vorhaben und alles Tun hat seine Zeit“ Prediger 3,17

Nicht alles ist gelungen in den vielen Jahren. Manchmal war die Zeit für eine Sache auch vorbei. So mussten auch wir Arbeitszweige schließen, z. B. den Nehemia-Service nach drei Jahren und die Sozialberatung nach einem Jahr. Dafür sind aber andere Bereiche sehr überraschend entstanden.

„Einzelne Aktionen“ – Dienst für andere

„Vom Müllsammeln in der Südstadt bis zu Reisen nach Russland und Uganda“

Von Anfang an gab es immer wieder einzelne Initiativen und Aktionen, die herausgefordert, aber auch viel Freude gemacht haben. Gemeinschaft ist niemals Selbstzweck. Die Nehemia Initiative möchte, dass es der Stadt gut geht und denen geholfen wird, die sich nicht selber helfen können. Immer wieder zog es Gruppen und Einzelne auch über die Stadtgrenzen hinaus, um noch Ärmeren zu helfen, und in anderen Ländern mit aufzubauen.



Einheit – ein Netz knüpfen

„....damit sie alle eins seien“ Johannes 17,21

Ein zentrales Anliegen war es, diese Worte Jesus zu leben. Positive Kontakte pflegen. Die Schätze der anderen Tradition zu erkennen und das Gemeinsame zu betonen, nicht das Trennende.

So kam es schon schnell zu Kontakten zu den evangelischen und katholischen Dekanen und Pfarrern. Darüber hinaus waren auch die Verbindungen zu den Freikirchen wichtig. Überall, wo es darum ging, übergreifend mitzuhelfen, ein vertrauensvolles Verhältnis zu schaffen, sahen sich besonders die Leiter motiviert mitzuwirken. Das Wort Nehemias „lasst uns aufbauen“ ist immer wieder auch Motivation für uns. Hierzu gehören u. a. die Evangelische Allianz, das FCLK, Miteinander für Karlsruhe, das jährliche ACK-Treffen und Forum Leben.

Soweit unsere Wegstationen der letzten 20 Jahre. Vielleicht hat sie unsere Geschichte angesprochen und vielleicht sogar inspiriert, selbst Teil der Geschichte der Nehemia Initiative zu werden.